Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Dareslalam 10. Inli 1907.

Ericheint Wittwochs 11.Sounabends Abonnementspreis

für Daressalam halbichtlich & Andren, sir die übeigen Ketle der Kolonie haldsäptig einimi. Korto 7 Kinden, sür Dentickland und die anderen deutschen Kolonien kaldenfigt einimi. Korto 7 Kinden, sür Dentickland und die anderen deutschen Kolonien bet halbichtlich einicht Voressalam der hagen I Wart, w) von der Bertiner Geichfüssliehe der Tentigs-Opiafritantischen dering Bertin O. Gibbenerier. Il bezogen 8 Wart, sür die libeigen kinder des Weitsposivereins einicht. Kurto ichtrich is Kupten oder I L.
Im Interesse einer päntitischen Gepedition wird möglichs um Borausbezohlung der Bezogsgebildren gebeten. Wird ein Abonnemen nicht abheiteit, allt dasseibe die zum Einressen der Köbestellung als killichweigend ernenert.

Imfertionsgebühren

thr die Gegehattene Weitzeite 50 Blernige. Minden fan für ein einmuliges Justeral 2 Aubien oder 3 Mark. Hür familiennadrichten sowie gebbere Justerions auf träge triti eine entiverdende Weedsermäßigung ein. Die Vunchme von Insertions und Abonnementsskufrägen erfolgt sowohl durch die Jauperevedition in Vareslasian wie del der Gertiner Geschäftslieste der Deutscholdiafrianlichen Aglanicatien Deutschandern. N. Abonnements werden ankerdem von fämiligen Gestung Vertin D. Aubenerier. N. Abonnements werden ankerden von ihmiligen Gestung Vertin Deutschands und Gesterreich-Ungarus ungenommen. Polizeitungstifte Seite Bl. Aelegramm-Vidresse für Dareslasiam: Zeiegramm-Vidresse, Gerin Gudeneritz.

Jahrgana IX.

Mo. 31.

Kredit.

Man hat schon öfter bie Gelegenheit zu ber Beobachtung gehabt, wie feltsam schwerfällig man mit ber Lösung vieler fogenannter "Fragen" ift, beren Beantwortung mit manchmal verbluffender Ginfachheit neichehen tonnte. Bon ber Seefchlange Suttenftener, Menbearbeitung der Gewerbestener, Eingeborenenbes handlung bis zur Arbeiterfrage u. s. w. Alls ob alle diese schonen Sachen erft burchaus eine Reihe von Jahren lagern mußten im Altenschrant ober bem Ropf des Bearbeiters, damit sie den haut gout bekommen, um genießbar zu sein. — Aehnlich ist es in unserer Kolonie mit dem chronischen Ubel der Geldknappheit, welche von jeher hier ein ftandiger Gaft gewesen ift. Sowohl in dem geräumigen Portemonnaie der Regierung, welche unter bem Krebitmangel leibet, ben fie feitens der Bereinigung ber Reichsboten genoß, als auch vor allem die selbsiständigen Industriellen, Raufleute und -- selbsiständigen — fleineren Anfiedler. Diese letzeren sind bis heute nur auf ben schwanten Rahmen ihrer eigenen Golbstücke gestellt und auf ihren Wagemut, ber nach europäischen Begriffen meist wie Tolltühnheit ausschaut. Denn wenn man schon im gewöhnlichen Leben nie wiffen tann, "wie's tommt", so hat dieser Wahrheit Wiege zweifellos in Deutsch= Oftafrita gestanden. Vortaltulationen und Rentabili= täteb rechnungen stimmen nie und zwar nach einer einzigen Richtung nicht: Man weiß nie, ob man bas Anlagekopital 2 ober 4 mal zu gering angenommen hat. Aft ber Gelbbedürftige nicht in der Lage, Zuschüffe aus seinem eigensten Geldsch. auf zusammen gu schar en, ift er fertig, vollständig fertig. Denn Rrebit, biefer pulsende Blutstrom bes geschäftlichen Körpers, giebt es in ter Kolonie nicht. Gine gegenseitige Unterstüttung der Gelbstifandigen ist ausgeschlossen, da all e die Baar-Cbbe haben. Und wenn dies behauptet wird. so geschieht bas auf bem Boden ber thatsächlichen Wahrheit ohne jeden Beigeschmack der Uebertreibung. Aber dennoch criftirt ein Millionendepot für

Gelbbedürftige, welch & unter Umftanben gerne giebt. Unter Umftanden aber. Es ift die Deutsch-Ditafrikanische Gesellschaft. Diese hat oft Geld an Ansiedler pp. gegeben, jedoch unter Umständen, welche nur von Leuten angenommen werben, wilche bas geringste Etwas bem Nichts vorziehen müssen. Ein solcher Vertrag zwischen der D. D. A. G. und der anderen Partei macht diefe zu Hörigen ber Gesellschaft, wie das auch Bernhard Perrot in seiner nachgelassenen Arbeit ausführlich begründet

Mit der alleinigen Feststellung dieser Thatsache allein fommt man aber nicht weiter. Denn im tiefften Grunde ift die Handlungsweise ber D. D. A. G. völlig forreft. Geschäft ist Geschäft; und niemand barf es einer reichen Handelsfirma verdenken, wenn fie die Situation ausnutt und möglichst günstige Abschüsse macht, zumal doch auch meistenteils wegen Arcoits an sie herangetreten wird und nicht umgekehrt. Da jedoch wie gesagt die Kreditbedingungen dieser Firma einem nur kleinen und qualitativ nicht gerade allzu hoch zu bewertenden Teil der Geldnehmer konveniren können, so muß es auf das äußerste remolich ericheinen, daß sich trog der reichsten, berechtigten Wünsche, der flar zu erweisenden Notwendigseit und trot der guten Aussichten sich bisher kein billigen Ansprüchen genügendes Kredit-Institut gebildet hat. Der Boden für ein solches ist hier in der Kolonic auf das beste geebnet; auch ist eine überaus leichte Kontrolle der Personen, ihrer Arbeitsfraft oder anderer als Gegenteil für den Kredit vorzuzeigender Werte möglich, sodaß das Risiko dieser Einrichtung, so parador es klingen mag, ein kleineres wie zu Hause ist.

Und die große visene Frage: Warum hat die Deutsche Dstafrikanische Bank ihrem Betriebe nicht die Kredit-Abteilung angegliedert? Warum weist man die Eichholz' schen Vorschläge durch völliges Ignoriren

In der Beantwortung dieser Fragen liegt des Nät-sels traurige Lösung. Und diese Lösung ist in der gan-zen Kolonie belannt, also doch auch der Bant — ab er auch der D. D. A. G.

Die Errichtung eines Areditinstituts auf solider Basis brachte, an einfachen Bublen nachzuweisen, einen außerordentlichen Aufschwung, eine Kräftigung der Konfurr-enz. Dadurch würde das Wonopol der D. D. A. G. schwer erschüttert. nud eine reiche Berdienstquelle derselben versiegen oder wenigsiens sehr geschwächt werden.

Und daß biefelbe beshalb ihren ganzen Ginfluß gegen eine Kreditauftalt eben als die Konkurrenz geltend macht und bas bis heute auch mit Erfolg thun tounte, fann man ihr als geschäftlich-klinge Taktik weiter nicht übelnehmen.

Wie biese Berhältnisse zu Hause in kolonialen Finangtreifen verstanden werden oder verstanden merden wollen, erhellt aus ber braftischen Thotsache, bak neutich ein Bertreter ber Deutschen Bank meinte: Selbstverständlich ist nur zu wünschen, daß eine Krediteinrichtung für die Kolonie sobald als möglich geschaffen wird. Aver Sie wiffen, zu Hause braucht man noch immer viel Zeit, sich mit berartigen afrikanischen Dingen an befreunden. Aber warum wenden Gie fich bie benn nicht an bie Dentsch-Dftafritanische Gesellschaft ober die Firma Sanfing & Co?

Solch eine Unficht ift in ben intereffierteften totonialen Rreisen im Jahre 1907 noch möglich. Sie läßt aber auf der anderen Seite erkennen, mit was für Schwierigkeiten die Entwickelung ber Rolonie heutzutage noch zu fämpfen hat.

Die Folge ber jegigen Buftanbe follen, um ihre Bedeutung recht tlar zu veranschaulichen, in einen etwas derben, aber trottdem sich streng an die Wahrheit

haltenden Sat zusammengefaßt werden: Estit in ber Kolonie unmöglich, ohne exorbitante sonstige Gegenleistungen selbst zu einem Zinssatvon 12—15% eine Summe, für welche ber reelle breisbis fünffache Gegenwert als Sicherheit vorhanden ift,

in Baar kreditirt zu erhalten. In dieser hochwichtigen Angelegenheit nuß wieder an die Regierung appelliert werden. Die schönsten Reden, die überzeigendsten Nachweisungen der Notwendigkeit und ber sicheren Rentabilität helfen nichts, wenn ein mächtiger egoistischer Wille sich bagegen anstemmt.

Diese Angelegenheit bedeutet eine ber wichtigften Fragen, welche nur ein einziger mit wirklichem Erfolg gu überdenten vermag: Der Staatssefretar bes Reichis-Kolonialamtes.

Nus der Kolonie. Zu der Gründung der Weitiälischen Pilan: zungs-Cesellschaft, m. b. S. über die wir neulich schreiben, meldet die "U. P.", dieselbe beabsichtige die Gerber-Atazie (Afazia becurrens) zu bonen. In ben Sanben bes herrn Stabsarzt Philipps, welcher mit R. B. D. "Pringregent" am 21. Juni von Europa in Tonga eintraf und sofort die Reise nach Best= usambara fortsetzte, liegt die Leitung.

Bier Bezirksämter follen neue Chefs bekommen. — Wie uns bekannt wird, foll Herr Geh. Regierungsrath v. Groß für Muanza, Affessor Dr. Latz für Tanga, Assertser Dr. Humann für Bagamojo und Herr Bezirtse amtmann Röftlin für Wilhelmetal bestimmt fein.

- Verspätetes Eintreffen der nächsten Europapojt. Dem Neichspostbampfer "Herzog" ist ein Unfall zugestoßen. Er fam furz hinter gezwungen, die Ladung teilweise in Fahrzeugen zu lojchen, welche er, nach Suez zurückgekommen, wieder übers nahm. Nach neuesten Nachrichten wird er nicht schon am 16. d. Dite., sondern — mit 6 bis 7 Tagen Ber-fpätung — erft am 18. oder 19. d. Mis hier fein.

— Amerika ist auf die Dauer nicht im Stande, den Baumwollbedarf der Welt zu decken. In der Eröffnungssitzung des Vierten internationalen Baumwollkongresses in Wien am 27. Mai berichtete Morit Schang, Chemnit, als Bertreter bes Rolonial-Wirtschaftlichen Komitees in Berlin über "Den gegemvärtigen Stand ber Baumwollfultur in ben deutschen Rolonien".

herr Schang hat sich babei bas Berdienst erworben, der Behauptung der amerikanischen Delegierten, ihr Land könne trot seines zunehmenden eignen Verbrauchs den Gefamtweltbedarf an Baumwolle de cken, uschdrücklich zu widersprechen. Er meinte, mon käme, die Richtigkeit dieser Behauptung voraussgesetzt, trotzen nicht über die schweren Bedenken und Wesahren hinveg, die darin liegen, daß Europa für den Bezug Diefes wichtigften Rohftoffes zur Befleidung gang überwiegend auf ein einziges Erzeugungsgebiet angewie-fen ware. Der Baumwollbau muffe auf eine

breitere Grundlage gestellt werben und burfe nicht von ben Bufalligfeiten ber ber ichiedenften Urt, bie ein einzelnes Probuttionegebiet treffen tonnen, abhängig fein. Demgemäß hat. ber Kongreg, ber von Bertretern famtlicher Rulturstaaten besucht war, eine Resolution angenommen, daß der koloniale Baumwollbau absolut notwendig sei, und daß jede nur möglich Unterstützung desselben dringend empfohlen werden

— Um neue Tiere für den Schutztruppenstall zu besichtigen und eventuell anzukaufen, ift herr Sergeant Schneemann beauftragt worben, beute vor acht Tagen nach Zanzibar zu fahren.

3 M.S. "Buffard" traf Montag früh von Zanzibar hier ein, fährt am 12. d. Mts. nach Kimas Kisiwani, bleibt dort bis zum 19. d. Mts.; geht dann nach Lindi, am 21. d. Mts. nach Mitindani und trifft am 23. b. Mts. wieber bier ein.

Am 15. August b. Is. fährt S. M. S. "Buffarb" nach ben Senschellen, wo er bis zum 23. September bleibt und kehrt am 27. September b. Is. hierher zurück.

S. M. S. "Secabler" bleibt voraussichtlich bis zum Eintreffen der Ablöfung (am 3. Aug. mit R. B. D. "Feldmarfchall), in Daresfalam.

Kilimanjaro Pflanzungs-Gefellschaft m. b. H. Die Kilimanjaro-Pflanzungsgesellschaft legte ihrem Auffichtsrat am 9. April 1907 ihren erften Wefchäftsbericht vom Jahre 1906 vor. Am 20. Januar 1903 hatte die damalige Kilimanjaro-Handels- und Landwirtschaftsgesellschaft m. b H. mit bem bamaligen Gouverneur von Deutsch-Oftafrika eine schriftliche Bereinbarung getroffen, nach welcher ber Gefellschaft gegen Zahlung von M. 10 000 am Kilimanjaro Land in ciner Ausbehnung von etwa 20 Duadratmeilen über-lassen werden sollte. Später beschloß die Gesellschaft ihre Liquidation und die Herrn Dr. Schröder-Poggelow auf Schloß Hoggelow und Ostar Wolff in Walsrode wurden mit unbeschränkter Macht= vollkommenheit zu Liquidatoren ernannt. Den Liqui-datoren, welche den Wert des Landes auf Grund der Resultate, welche der Anbau von Kautschuf und Sisal anderer Gesellschaften geliefert hatte, zu schätzen wußten. war cs daran gelegen, dieses Land so bald als möglich zu verkunfen, um aus dem Erlöse die Schulden der früheren Gesellschaft bezahlen und den Anteilhabern einen Teil ihrer Verluste wieder einbringen zn konnen. Dieje Möglichkeit bestand nur durch Gründung einer neuen Gesellschaft. Durch Initiative der Liquidatoren wurde baher ein Synditat für die Gründung einer neuen Gesellichaft geschaffen. Das Syndikat brachte sowohl die Mittel für die Propaganda auf, wie die M. 10 000, welche noch an die Kolonialabteilung für bas Land zu bezahlen waren.

Anfang Januar 1906 konnte Herr Frit König, ber schon früher sich bei ben Pflanzungen ber alten Gesellschaft bewährt hatte, wieder zum Kilimandjaro Aulturarbeiten auf den gelandt werden, um die figungen fortzuseten. Dit ben Liquidatoren wurde ein Bertrag abgeschloßen, in welchem dem Syndikat für jein Darlehen das Recht zugestanden wurde, die Be-sitzungen der früheren Gesellschaft gegen Zahlung der Schulden derselben und Gewährung von Genußscheinen an die Obligationare und Anteileigner ber alten Gejellschaft erwerben zu können. Am 6. Februar 1906 sollten an die Kaiserliche Legotionskasse des Auswärtigen Amtes die vereinbarten M. 10 000 für das Land eingezahlt werden. Die Annahme wurde indeffen abgelehnt, mit dem Hinveis, daß ein Anspruch der alten Ge-sellschaft auf das Land nicht bestände. Begründet wurde die Stellungnahme hauptsächlich damit, daß die Berseinbarung vom 20. Januar 1903 nicht notaviell vers lautbart war. Daraufhin wurde in der Gründerversammlung in Aussicht genommen, von der Kolonialsabteilung direft Land zu erwerben, falls es der akten Gesellschaft nicht gelingen sollte, ihre Ansprüche zur Anerkennung zu bringen.

Die Gründung der neuen Gesellschaft, der jetigen Kilimanjaro-Pflanzungsgesellschaft m. b. H., fand am 2. April 1906 zu Berlin mit einem Stammtapital von M. 355 000 statt. Die Verhandlungen der neuen Gescuschaft mit dem Auswärtigen Amt, um die Bereinbarungen der alten Gesellschaft zur Anerkennung zu bringen, verliefen resultatlos. Herr König wird bem= | entsprechend mit bem Gouverneur bezüglich bes zu erwerbenben Landes in Berhandlungen eintreten. Kolonialabteilung ist ber Gesellschaft mitgeteilt, daß sie nichts bagegen einzuwenden habe, daß die Kilimanjaro-Pflanzungsgesellschaft benjenigen Teil bes Landes auswählt, ber inzwischen von Herrn König in Kultur genommen sei. In Kultur genommen wurden bisher 36 ha, davon sind 25 ha mit Kautschut und 33 ha, gum Teil in Zwischenkultur, mit Baumwolle bepflangt. Der Pflanzungsleiter hat ferner Bewäfferungsanlagen geschaffen und Gebäube und Inventar wieder hergestellt bzw. neu errichtet und angefauft.

Für 10 ha Gerberakazienpflanzungen, 50 ha Kaffee= plantagen und 10 ha Manihotanpflanzungen sind dem Leiter ber Plantage bie erforderlichen Geldmittel über-wiesen, und ein Teil der Kulturarbeiten ist bereits burchgeführt. Außerdem hat die Gesellschaft eine Rinberherbe von über 200 Stück angekauft. Die Straußen-zucht ist wieder aufgenommen, 25 junge fräftige Strauße sind bereits vorhanden.

Die Berliner Untosten beliefen sich im Jahre 1906 anf insgesamt M. 13 574 40. Die erste Einzahlung auf die Geschäftsanteile ift erfolgt. Einzufordern sind noch M. 265 734, während anderseits im voraus von einzelnen Gesellschaftern M. 5300 bezahlt wurden.

Das erfte Geschäftsjahr muß als Banjahr betrachtet werden, und es kann dementsprechend weder Gewinn noch Berluft in Ansatz gebracht werden. Die Gesellschaft gebenkt, in bescheidener Weise ihre Kulturarbeiten in Afrika fortzuseten. Die Berichte bes Pflanzungsleiters über ben Stand ber Kulturen und über bas Fortkommen ber Straufe und Biehherden lauten befriedigend. Die Arbeiterverhältniffe gaben bistang gu Alagen nicht Unlaß.

Die Inventur von 31. Dezember 1906 weist in den Attiva folgende Posten auf: Kassatonto W. 335,40, Modisienkonto W. 1210,64, Konto Lifrika W. 49749, 31, Banktonto M. 33 273, Legationskasse M. 10,000, noch einzufordernde Geschäftseinlagen M. 265 734, zusammen: M. 360 302, 35. In den Passiva: Kapitalstonto M. 355 000, Diverse M. 5 302, 35, zusammen:

Die Bilanz zeigt in den Aftiva folgende Zahlen: Kassatonto M. 335,40, Mobilienkonto M. 1210,64, Konto Afrika M. 49 749,31, Banksonto M. 33 273, Leaationskaffe M. 10000, Diverse Außenstände M. 265 734, zusammen: M. 360 302,35. In den Passiva: Rapitalkonto M. 355 000, Diverse M. 5 302,35, zus sammen: M. 360 302,35.

Der Leiter der Gefellschaft ift Herr F. Bagner, Berlin; Borfitenber bes Auffichtsrats ift Berr Dr. Schroeder-Poggelow.

— Eine kleine Berwechselung. — In der illustriersten Zeitschrift "Welt und Haus", welche neuerdings einen Anhang "Unsere Kolonien" bringt, dessen Wert Erzellenz Dernburg burch ein perfonliches Schreiben anerkennt, enthält ein wunderhübsches Bollbild, betitelt: Schwarze Sande beim Beignahen. Man ficht eine richtige breite Megerstraße eines kleinen Dorfes, welches allerbings fehr wenig Einwohner haben muß. Alles in allem bor ben Butten, auf bem Bege im Bintergrunde einen und vorn in der Mitte zwei schwarze Bons, deren einer eine Nähmaschine bearbeitet.

Unders bearbeitet aber "Welt und haus" im ertlären= ben Text dieses Bild. Es steht ba: Als ein sichtliches Symbol sehen wir vorne die Rähmaschine, an ber zwei junge Franen des Dorfes bereits emfig Sie sehen schon gang givilifiert und arbeiten.

häns hich aus in ihren bequemen weißen Kleibern und sind bereits so vertraut mit ihrer Thätigkeit wie die echte deutsche Sausfrau, der sie nun wohl auch in Diesem Zweige häuslichen Fleißes erfolgreich nacheifern.

Die Nähmaschine wird ihre gute Freundin werben, nicht im trauten Stubchen gwar, fondern unter freiem Simmel.

Schwarze Bibis mit der Nähmaschine mitten auf

offener Strafe! In, ja Afrika ift weit!

Nächste Postschluß-Termine für Europa: am 19. Juli Albends für ben ausnahmsweise am 21. Juli von Zanzibar abgehenden französischen Dampfer; am 20. Juli für R. B. D. "Martgraf." Beibe Boften treffen fast auf ben gleichen Tag in Berlin ein.

Die neuesten Welt-Ereignisse. Neuters Bureau, Zanzibar.

Unbranchbarkeit englischer Geschoffe.

Die fürzlich softgestellten Mängel an ben Mänteln ber Lybbitgranaten haben zur Folge gehabt, daß der Gebrauch berselben zeitweise aufgehoben worden ift.

Die Heimsendung der chinesischen Arbeiter hat begonnen. Der erste Schub ist bereits unterwegs. Ein Telegramm meldet:

Der Dampfer "Seliopofis" jegelte mit 1948 dinefifden Rulis an Bord von Durban nach China.

Raifuli hat den englischen Unterhändler Sir Kaid Mac Lean gefangen genommen. — Die Telegramme

lauten: Sir Raid Maclean, welcher eine Zusammenkunft mit Ratsuli hatte, um wegen bessen Begnadigung mit ihm zu unterhandeln, ift von Raisuli gesangen genommen worden. Raisuli stellt jest die Forderungen felbst auf und verlangt nicht nur feine Begnadi

gung, sondern auch Lösegeld.
Raisuli hatte Sir Kaid MacLean in verräterischer Absicht überredet, zu dem Stelldichein persönlich und nur in Begleitung von vier Mann zu kommen.

Die britische Gesandichaft in Tanger ift bemubt, Gir Raid Dlac Lean zu befreien.

Die Engländer wollen den Dienst ihrer Dstafrika= linie verbessernd ausgestalten. Das ist eine erfreuliche Nachricht, wenn man auch mit guten Hoffmungen

sparfam sein kann. — Renter telegraphiert: Mr. Winston Churchill erstärte gestern, daß sbie Regierung bie Verbesserung der gegenwärtigen direkten britischen Dampfichiffsverdindungen mit Oftafrika ernftlich in Er-

wägung ziehe.

Trok aller beruhigenden Reden und der natürlichen Distretion des Neuterschen Breaus scheinen die Unruhen in Indien einen sehr bösartigen Charafter anzunehmen. — Die bezeichnende Reuter-Meldung jagt:

Reuter meldet aus Callutta, daß die brobenbe Gefahr ber Situation in Bengalen nicht genügend beachtet wird. Unzufriedenheit hat alle Klassen ergrissen, und Nevolte und Bohlott werden offen gedredigt. Die schliemite Erscheinung bilden die sich unaufhörlich mehrenden Angrisse auf Europäer, welche heute auf der Bengal-Assam-Sisendalm nur mit den Gewehren über den Knien liegend sahren.

Verlucke mit einem neuen Infanterie-Gewehr werden in England gemacht. — Reuter meldet:

6. Juli. Der "Dailn Telegraph" melbet, daß Experien ber britischen Armee ein neues Dienstgewehr ersunden haben, dessen Geschwichten Armee ein neues Dienstgewehr ersunden haben, dessen Geschwärtig im Gebrauch besindlichen iden tisch ist, nur daß es eine verlängerte Spitze besitzt. Die Gesschobigseschwindigkeit ist nur 400 Fuß erhöht und die Flugdahn um tausend Yards niedriger auf 20 Grad. Das neue Gewehr wird nächste Woche in Vielen in Gebrauch genommen werden.

In Indien ift zu wenig Regen gefallen. — E& wird dazu gedrathet:

Die Monfun-Regen haben bas Innere Indiens nicht erreicht, und der Regenfall für Inni ist für den größten Teil des Landes

Bermischte Nachrichten.

3. Juli. Bahrend des "Dominion Dan" Banletts (eines Erinnerungsfestes, an dem die Kanadier teilnehmen) jagte Gir Wilfred Laurier, daß die Zeit kommen würde, zu der ein ununter brochenes rotes Band die Erde einzirkeln muß. Canada und Auftral-Affien feien bereit, und wenn England in der Lage wur, einer Dampferlinie nach den **Vereinigten Staaten Enbsiden** zu geben, so dürfe es sichertlich für seine eigenen Angehörigen nicht weniger ihnn. Mr. Birrell bemerke, dass Irland sest auf die Ausführung des Projektes warte, welches Mano (West-Irland) Canada dis auf 31/2 Tage nahe bringen solle.

Major Harrison von den Rings African Riftes ift zum Ritter

dalhordens ernannt worden in Anbetracht ber als Commundant der Nandi-Expedition geleisteten Dienste.

4. Juli. Sir H. Campbell Bannerman sagte in seiner Antwort zu Sir Gilbert Parker, daß England Bevollnächtigte zu der Bruffeler Buderkonvention ernennen murbe, vorausgesett, daß alle übrigen Machte an ber Jufammentunft teilnehmen. Der Tag ber Konjereng ift noch nicht feitgesett.

Sir & Campbell Bannermann hat verfprochen, einen Tag für Dir. Untteltone Untrag festzuseten.

Die auftralische Regierung hat den Kontraft mit bem Boft-

Dampferfynditate aufgehoben. Juli. Lord Gelborne hat eine wichtige Deutschrift veröffentlicht, in der er überzeugend auf die Vorzüge einer Förderation himweist und erklärt, daß die Entscheidung nicht länger hinausgeschoben werden kann im Hindlick auf die bekannte Abhängigfeit der Rolonien mit Bezug auf Gifenbahnen, Bolle und

Eingeborenenfragen. Bahrend der Distuffion über die Einkommensteuer machte Mr. Asquith in seiner Antwort an Seymour King eine Konzes fion infofern, als Benfionen u. f. w. für geleiftete Dienfte als verdientes Eintommen gerechnet werden josten, wodurch die

Empfänger ben Borteil ber niedrigen Stenerrate genießen würden, ebenso Wittwen- und Baisenpensionen. Lytteltons Antrag wird am 10. Juli gur Debatte fommen.

Lord Tweedmouth antwortete Lord Cawdor, daß die englischen Schlife in Bezug auf Schnelligfeit, Bewaffnung und Ausruftung ben Echiffen jedes anderen Landes gewachjen feien.

Aus Daressalam und Limgegend.

- Gr. Königl. Hoheit Bring Friedrich v. Preußen traf gestern Vormittag mit Gonvernements bampfer "Maiser Wihelm II" hier ein. Zur Begrüßung hatten sich der Raiserliche Gonverneur Erzelleng Frhr. v. Rechenberg, fowie die Herren Regierungs-Rath Boeder und Hauptmann v. Haffel an Bord begeben.

Bon dem allgemeinen üblichen offiziellen Empfang war Abstand genommen worden. Der Bring sowie Bofmarschall v. d. Dit en und Generaloberarzt Dr. Reitel nahmen im Gouverneurspalais, Major v. d. Schulenburg, Abjutant weiland Seiner Königlichen Soheit des Prinzen Albrecht v. Preußen und Oberleutnant Freiherr zu Inn= und Anyphausen, der persönliche Abjutant des Prinzen im Hotel Raiserhof Wohnung.

Bu dem gestrigen Diner waren u. a. der Rommanbeur der Schuttruppe Major Johannes, Regierungsrath Boeder, Die Bertreter der Miffionen, die Rommandanten der Rriegsschiffe, die Rapitane Berndt und Bruffing sowie die Abjutanten des Gouverneurs und das Majors Iohannes und Pfarrer Ariebel gezogen.

Nachmittags wurde eine Umfahrt in der Stadt unternommen, an der außer dem Pringen nebft Gefolge und dem Gonverneur die Herren Regierungsrat Boder und Abjutant Oberleutnant Schön teilnahmen.

Beute Mittag entsprach der Pring einer Einladung des altesten Offiziers der oftafritanischen Station, Des Kommandanten S. Mt. S. "Secadler" Korvettenkapitän Müller zum Frühftück.

Vorher wurde die Schuttruppe besichtigt. Um 5 Uhr Rachmittags fand in den Anlagen um die

Riel erreicht hatten, waren wir überrascht von der Lieblichteit des Plates. Das ganze Beden war umfäumt von Schamben und Baumgarten ober boch umfrangt von Busch und Grün. Was man vom hafen aus an Gebäuden fah, war allerdings ruinenhaft. — Um jo malerischer indes nahm fich ber Ort aus. In ber ber Ginfahrt gegenüberliegenden Gefe bes hafens erhob sich oben auf dem Ufer der Palast des Sultans Seyid Majid bin Said, von diesem "Daressalam", das ist "Saus des Beils", genannt. Bon dem Gultanspalaft, ber Ende ber sechziger Jahre erbaut worden war, ging der Name auf die ganze Ortichaft über, die ursprüng-lich "Missima" hieß. Da Sepid Majid schon 1870 starb und sein Nachfolger, Seyid Bargasch bin Said. an der Anlage tein Intereffe nahm, fo verfiel diefe, che fie vollendet war. - Rur das Hauptgebäude war fertig geworben, während die Rebengebäude, vor allem ber Heine Dagend in den großartig angelegten Lustgarten, sich noch in den Ansangsstadien der Herstellung befanden. Dasselbe ließ sich auch von den Gebäuden der Haupt ftrage der neuen Stadt, der "Barra Rafta", fagen, die über den Rohbau nicht hinausgekommen waren.

Mls wir, bis an die Bahne bewaffnet, unferen Guß auf Daressalamer Boben setzten, fanden wir alles in Schutt und Moder vor. Nur mit Muche gelang es uns, eins der Gebäude der Barra Rafta (jetzt Afaziens straße), das wir von dem Bertreter Sewa Hadjis mieteten, zu Wohnzweden einzurichten. Allerdings waren die Räumlichkeiten so mangelhaft, daß anfangs nicht barin zu hausen war, und wir uns gezwungen faben, auf der Beranda bezw. auf dem Dache der Baulichkeit unter Schutzvorrichtungen zu wohnen. Die Herren, die mit mir nach Daressalam gingen, hießen: Giese (Leutnant a. D.), Frölich (Kaufmann), Klenze (Student), Schöneburg (Zollbeamter), Simmerer (Baumeister) und

Daressalam.

Gin Müdblid auf zwanzig Jahre. von Al. Leue.

Bon Bagamoyo tommend, wo ich liebe Freunde aus vergangenen Beiten besucht hatte, fuhr ich am 7. Marg b. 3. mit bem fleinen Regierungsbampfer "Rufidji" nach Daressalam. Wenngleich mir ber "Rufidji" von früher her nicht unbekannt war und ich auf bem flein die freundlichste Aufnahme fand, so erfüllte mich boch bie Fahrt auf ihm mit gemischten Empfindungen. Denn der "Rufidji", sensibel wie eine Magnetnadel, ist so beweglich, daß er auf die kleinste Welle reagiert, und selbst bei verhältnismäßig ruhiger See, wo man auf einem großen Schiffe taum eine Bewegung spüren würbe, auf dem Meere einen wahren Cake-walt aufführt. Das ist aber für jeden, der nicht jeefest ist wie ein Walroß, wirklich kein Vergnügen. Um so aufrichtiger war meine Freude, als ich die Turme und Ruppeln von meinem lieben, alten Daressalam an der Küste wieder auftauchen sah. — Man möge mir verzeihen, wenn ich von meinem Daresssalam rede. Ich glaube aber, daß ich, ohne anmaßend zu sein, dies mit einer gewissen Berechtigung tun darf. War es mir boch beschieden, bort die erste deutsche Station zu begründen und die Sturm- und Drangperiode ber Kolonie baselbst mitburchzumachen.

Borüber an ber baumreichen Infel Makatumbe — früher ber Zielpunkt meiner abendlichen Segelbootfahrten, bie ich häufig unternahm, um auf biesem damals so weltentrückten wilden Eiland Muscheln zu suchen und Jagb auf Feberwild zu machen, jetzt eine freundliche Duarantänestation mit sauberen Gebäuben und hübschen Anlagen — bampfte ber "Rufibji" burch ben Außen-hafen ber Einsahrt von Daressalam zu, mir endlich

burch ruhigere Gangart ermöglichend, behaglich aufzuatmen und mich friedlichen Erinnerungen hinzugeben.

Bwanzig Jahre waren barüber vergangen, seitbem ich jum erstenmal Gelegenheit gehabt hatte, Diesen engen Kanal zu paffieren. Dort lagen die felfigen Ruftenvorsprünge, auf benen die Matrofen unseres Fahrzeuges, S. M. S. "Mönve", flüchtige Scezeichen angebrucht hatten, und auf beren oberem später von mir gu Chren bes in ber Ausübung feiner Pflicht verunglückten Stabsgrates Dr. Schmelglopf auf Bifmanns Befehl ein Obelist errichtet worden war. Roch immer bienen diese Puntte als Landmarken; vor allem ber Obelist, ber bie Stürme bes Indischen Dzeans gut überdauert zu haben scheint. Als wir uns am 25. Mai 1887 Daressalam näherten, war der Ort selbst von angen nicht fichtbar, da die dichten Saine von Balmen und Mangobäumen, die die Ufer des Meeres bedeckten, ihn unseren Blicken entzogen. Auch von der schmalen

Einfahrt war nichts zu sehen. Da bie Fahrstraße ber vielen Sand= und Korallen= banke wegen sehr schwierig und bei Flut überhauptnicht zu erkennen war, so mußte man für das Ginlaufen stets die tiefste Ebbe abwarten. Ilm die Sicherheit zu erhöhen, pflegten zu jener Zeit die Navigateure der Marine vorher auf Bäumen und Landvorsprüngen Signale anzubringen und die gefährlichsten Stellen des Wassers durch veranterte Boote zu martieren. — Es war daher für Kriegsschiffe, falls die Wasserbaltnisse fich ungunftig zeigten, etwas umftanblich und zeitraubend, in den Binnenhafen hineinzugelangen. Heute, wo genügend Landmarken angebracht sind, und ber Weg burch Bojen vorgezeichnet ift, tonnen felbft die größten Dampfer zu jeder Zeit und ohne jede Schwierigkeit einfahren.

18 Mls wir endlich an jenem denkwürdigen Tage unser

Schauri. Salle ein Bromenadentongert ftatt. Morgen frith wird eine Bahnfahrt nach dem Rubn-Gluß gemacht; Die Rüdliche ift erft für Nachmittog festgesetst.

.- Untäftlich der Unwesenheit Gr. Königlichen Sobeit Des Bringen Friedrich Deinrich von Brenfen findet am nächten Freitag Abend um 9 Uhr im Klub ein Herrenab ud ftatt. Bui Beich nung ift eine Lite im Umlauf.

Daressalam als Musterstadt. ... legtem Mittwoch fteht bas Emopä rgefängnis feit mehreren Jahren völlig teer. Diese erfr utide Zeit wird bazu benutzt werden, um dasielbe zu renovieren.

- D.D. A. L-Fracht Dampfer "Athalif", welcher gestern Abend 5 Uhr Daressalam verließ, tofchte in Daressalam ca. 800 Rubifmeter Stückgut und 1500 Tons Rohlen.

🗕 Über den Borfall S. M. S. "Sceadler" am letten Sonntag vor acht Tagen im hiefigen Safen bei dem Berfuch, das Schiff an der Boje festzumachen, wird uns von eicem Angengengen noch erläuternd mitgeteilt, daß, nachdem der Mrenger ichon mit einer Stahlbrathtroffe an der Boje festgemacht batte, Diefe Troffe - wohl infolge des zu dem fraglichen Zeitpuntte herrschenden außerft ftarfen Monfans - gerissen ist.

Bei bem weiteren Berfuche, bas Schiff an ber Boje festzubesommen, geriet diese unter das Schiff felbit, hakte dann insolge des großen Anstriebs — die Boje ist 2 Meter breit und 1½ Meter woch — am Riel des Schiffes sest und rift hierbei ab, we't der heftige Wind bas Schiff quer weitertrieb.

Die Boje mußte fpater gewaltsam unter tem Schiff hervorgeholt werden, foll jedoch dem Bernehmen nach keinerlei Schaden angerichtet haben.

- Die Künfzig-Rupierolle. - Zwei ichwarze Damen, welche — bas Mundharmonikajpielen mit Borliebe in den Europäerstraßen ausüben, fanden am letten Sonnabend Nachmittag gegen 4 Uhr unter Steinen eines Schutthaufens gegenüber ber im Reuban befindlichen Ismaili-Moschee eine Rolle von 50 Rupien.

Bereits eine Stunde später wurde von der Beibern ber Fund ber Webeimpolizei gemelbet, welche vorgestern ber Bezirksbehörde bavon Mitteilung machte. Damit Schluß über den Kall.

— Straffreier Diebstahl. — Zu unserer Notiz in der letzten Ausgabe der Zeitung über ein bezirksamtsgerichtliches Urteil, welches einen Schwarzen freisprach, der seine Fran um über 100 Rupie bestohlen hatte fügen wir erläuternd hingu, daß auch das arabische Recht die Bestrafung von Diebstahl unter Berwandten verwirft.

Der Schwarze mußte natürlich von Moralrechts wegen abgestraft werden. Denn die Richtbestrafung ist geradezu eine Aufforderung zu Schnell-Chen auf Zeik. Der Schluß dieser Ehen ist bann regelmäßig der gelungene Diebstahl des Eigentums der Ehefran.

Recht langfam geht die Wegränmung bes des Bauschuttes vor sich, welcher auf dem Plate bes wegen Baufälligkeit von der Behörde jum Abbruch verurteilten Hauses gegenüber bem Beschift ber Firma Bunter liegt. Die jest stetig und recht heftig auf-tretenden Winde wuhlen in dem Staub und machen den Amwohnern das Leben wenig erträglich. Diese haben, solange das Terrain nicht gründlich gereinigt ist, selbst in den Morgenstunden nicht Gold, wohl aber Sand im Munde.

Man hoffte, daß der große palmenbestandene, durch Moschee-, Inder- und Alfazienstraße eingesaßte Plat, welcher seiner rübmlichen Ausdehnung wegen wohl einzig für das Wigmann-Denkmal in Betracht tommt,

Tichepe (Büchsenmacher). Außerdem nahmen an der Fahrt teil die herren Dr. Carl Peters, bamals Direftor ber Deutsch-Ditafritanischen Gesellschaft, Regierungsbaumeister Hoernede und Freiherr von Gravenrenth, Die aber noch am selben Nachmittage per S. M. Kreuzer "Möwe" (Kommandant Kapitan zur See Böter) nach Sanfibar zurückkehrten.

Daressalam war damals ein Ort von rund 1000 Einwohnern, die fich aus Arabern, Indern, Suabeli und Managana zusammensekten und abseits von den Muinen in der Gegend wohnten, wo fich heute die Inder- und Araberstraße befinden. Steinhaufer gab es bort nur wenige. Die meisten Leute, selbst die Araber wohnten in Masutihütten. Zur Berbindung der einzelnen Hüttenkompleze dienten Negerpfade. — An der Spige der Bewölkerung stand der sansibaritische Wali, Abdallah bin Said, ein vornehmer Araber, der über eine Truppe von 50 bis 60 arabijehen Irregulären verfügte und in dem Gebäude residierte, das heute noch die östliche Ede des Forts bildet. Zu diesen Bewohnern der Stadt traten noch die Ausseher und unfreien Arbeiter der Palmenplantage des Sultans hinzu.

Während uns die Araber mit finsteren Mienen betrachteten, erwiesen sich anfangs die sonstigen Farbigen als sehr freundlich uns gegenüber. Wo wir gingen, zogen sie, Kinder und Erwachsene, in Hausen hinter uns her. — Mit großer Zudorkommenheit erkundigten sich die indischen Händler nach unseren Wünschen und litzeppten alles herbei, was uns irgendwie sehlen moch te. Bald hatten wir mehr Tische, Stühle und Kitansben (Betten), als wir brauchten, so daß wir uns in unserem provisorischen Heim bald ganz behaglich fühlen konnten. Die Freude bauerte allerdings nicht lange. Die Ruinenstadt, in der wir lebten, war unglaublich ungefund.

von den wenigen baufälligen Steinbaraden, welche auf die Mitte des Playes gekleiftert sind, befreit werden würde. Aber nur das mittelste, einem Zanzibar-Inder gehörige, ist wie gesagt für baufällig ertlärt und von einem Inder für 600 Rupie zum Abbruch übernommen worden. Bon der Günterseite aus gesehen links der Muralljee Murjee gehörige Raften und rechts der Mi-Wali Stall stehen noch immer - Der letzere wahrscheintich ans bem gleichen Brunde wie bie Hnte im Andersenschen Märchen. Die war nam-Grunde wie tich so boufällig, daß sie nicht wußte, nach welcher Seite sie umfatten sottie und deshalb blieb fie stehen. Die Ati-Bali Hütte ist doch wohl, auch nach dem Urteit einiger Sachverständiger, als banfällig anzusprechen. Das andere beabsichtigt der Besitzer abzubrechen. Zu Deutsch: Es bleibt beim Alten, trothdem man der Anficht fein möchte, unnötigerund unschöner Weise.

Sollte aber die Absicht vorliegen, mit der Abbruchs-Berfügung folange zu warten, bis das Wismanndenfmal versandsähig ist, dann ist sie wohl nicht mehr nötig. Juzwischen sind die Häuser sicher schon von jelbst zusammengesallen.

Die monumentale Bismannehrung für Daressalam ist allmählich für uns weniger eine Densmals, als eine Frage vielen Geldes und — vielleicht — des nächsten Dezenniums geworben.

Unfere Tleisch preise haben in ber letten Beit eine anhaltende recht respettable Bobe erreicht. Rind. fleisch, Roaftberf Leber pp. muffen mit 30 Seller =40 Pf. das Pfund, Hammels, Hadts, Ralbs, Filetfleisch mit 40 Heller :531/3 Pf und Schweinesteisch mit 75 Pf =1. Mf. das Pfund bezahlt werden. Somit entspricht der hiefigen Preis für Schweinesteich den hochsten berliner Detailsagen für 1907, die im Durchschnitt mit nur höchstens 94 Pf pro Pfrund festgestellt sind.

- Alavierbesitzern wird es von Interesse fein, daß fich an Bord von S. M. S. "Secabler" ein Mavierstimmer befindet, Herr Oberhoboistenmaat Wogas. Wie wir hören, soll das Kommando des Kriegschiffes nach Möglichkeit in entgegenkommendster Beise gestatten, daß der Genannte entsprechenden Bitten nachkommen darf.

Bahnargt in Daresfalam. Abermorgen trifft mit dem Bombaydampfer ein londoner Zahnarzt, Dr. Garle Blunt ein. Derfelbe wird fich für furze Zeit hier aufhalten. Die Sprechstunden werden täglich von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags statts finden. Wo, ist noch nicht bekannt. Wahrscheinlich aber im Gonvernementstrankenhaus.

— Einbruch. Vorgestern waren in dem zweiten Hause hinter dem Hotel "zum Bahnhof", welches Herr Bauunternehmer Stevens mit Familie bewohnt, gegen 12 Uhr Rachts zwei Schwarze in die auf dem Hofe liegende Rüche eingebrochen. Deit Silfe einer mitgebrachten Laterne pacten fie Geschier und andere Sachen jum Mitnehmen zusammen. Mit diesem leichten Erfolge nicht zufrieden, versuchten sie in die Wohnraume einzudringen. Durch das Geräusch des zurückgeschobenen Riegels wurde Fran S. wach, fat den Ginbrecher, welcher ein Streichholz angegundet hatte und weckte ihren Mann. Mls die Ginbrecher sich entdeckt fahen, gaben sie Ferjengeld. Gine hinterhergesande Bewehrlugel verfehlte leider ihr Biel, und die Diebe entfamen.

Berr Uffeffor Dr. Miliemte (Dir. ber Dftafrifan. Gifenb. Wef.) ist mit dem Land-Kommissar der D. E. B. gestern früh mit der Bahn abgereist, um die Strecke zu besichtigen und sich Morogoro sawie die umtiegen-

In den Sofen und Säulengängen der Säufer lagerte noch in Mengen altes Bammaterial, wie Steine, Lehm und Ralf, und Gras und Gestrapp bedectte die Straffen. Ueber ganze Berge von Schutt mußte man wegklettern, um von einer Straße in die andere zu gelangen, und nicht felten versauf man unversehens in irgendeiner ehemaligen Baugenbe. Denn alles war überwuchert von Schlinggewächsen und Rizinnsstanden. — Infolgedeffen wimmelte es in dem Rininenviertel von Schlangen, Bandaffeln, Storpionen, Riiegen, Mücken und fonstigem Ungeziefer. Bange Schwarme von Mostitos flogen auf, wenn man sich in unserem Hause unversmutet einer Ecke näherte. — Das Wasser taugte auch nichts, und wir sonnten in dieser Beziehung erst Abhilfe schaffen, nachdem es uns gelungen war, einen abessinischen Brunnen zu bohren. -- Unter diesen Um-ständen war es kein Wunder, wenn wir alle schwer unter Malaria litten. Rach 11 Tagen schon waren zwei der erfrantien Europäer, Baumeister Simmerer und Zollassissent Schöneburg, wenngleich alsbald nach Sansibar zurückgeschieft, gestorben, und die meisten der übrigen Herren nußten frankheitshalber Daressalam verlassen, so daß sich am 24. Juni, also vier Wochen nach unserer Ankunft, außer mir nur noch ein Beamter, Herr Tschepe, auf der Station besand. Da fraglos diese Massenertrankung mit unseren üblen Wohnungsverhältnissen zusammenhing, so beeilte ich mich, ein uns gur Berfügung gestelltes Saus, welches unmittelbar am Safen lag, und bas heute bas westliche Gebaube bes Forts bildet, zu renovieren. Allerdings dauerte es noch eine geraume Zeit, bis dies bewerkstelligt war, da das Hand sich tatsüchlich als eine nur aus ben vier Wänden bestehende Ruine erwies. Decken und Treppen waren eingestürzt und das Erdgeschoß lag voll von Schutt.
— Immerhin gelang es mir, das Haus soweit wieder

ben Bergwerke anzusehen. Er wird in ungefähr 14 Tagen zurückerwartet.

- Meber die am letten Donnerstag stattgefundene Pflanzer-Versammlung wird Näheres am Sonnabend zur Beröffentlichung gelangen.

Privattetegramme der I. B. A. Zeitung. Zunzibar S. to. Juti 1907. Boem. 10. Uhr 30 Min.

Ernster Streit in Rotterdam. Wegen des bedrohlich anwachsenden Streiks der Hafenarbeiter wurde ein hollandischer Kreuzer nach Rotterbam beurdert. Gin zweiter Mreitzer, welcher Marinefolba-ten an Bord hat, folgt. Die Situation wird als ernft geschildert.

In Cherbourg streifen die Werftarbeit r ebenfalls.

Ein außergewöhnlicher Diebstahl.

König Ednard hat seinen Besuch in Dublin aus einem eigenartigen Grunde aufschieben muffen. Es stellte fich heraus, daß die königlichen Infignien sowie der Drden vom heiligen Patrick, welche im dubliner Schlosse aufbewahrt wurden, gestohlen worden find. Die abhanben gefommenen Wegenstände repräsentieren einen Wert von rund 100000 Mark.

Aufhebung der Stlaverei in Zanzibar.

Der Kolonialuntersekretär Winston Churchill erwiderte auf eine Anfrage Dille's, daß die Sklaverei, wie fie bis jest noch in bestimmter Form an der Zangibarfuste zugelaffen sei, mit dem. Ottober b. 38. aufgehoben werden würde. Es wurde die Frage der Entschädigung für die dadurch betroffenen Farbigen aufgeworfen.

Bom Bestechungsprozes in San Franzisto. Bürgermeister Schmiß von San Franzisko, welcher angellagt war, von dortigen Raffechans-Besitzern Welder erpreßt zu haben, wurde zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Personal-Hadridsten.

Um legten Sonntag von Kilwa zurüd: Herr Rechtsamwalt Dr. Schulte: gestern von Mohoro hier an: herr Kom-

Naas.
— Am lesten Sonntag Abend verstarb im Gouvernements-fransenhause der Burcaugehisse Rudols Panzer im Alter von 20 Jahren an Malaria. Es war seit Januar 07 in der Krolonie. Die Veerdigung sand vorgestern Nachmittag statt.

Am letten Sonntag in Morogoro im Alter von 16 Jahren verstorben: Fränlein Anita Hennings.

Fremden:Yerkehr.

Hotel Kaiserhof: Major v. d. Schulenburg und Oberleutnam zu Inn- u. Knyphausen, Abjutanien Gr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich heinrich v. Preußen; Reg.= Landmesser Wallichs, Bau-Affistent Bunte, Komm.=Setretär Me en Mohoro.

Deutsch-Ostafrikanische Bank.

Ausweis vom 30. April 1907.

Passiva:

Betrag der umlaufenden Noten täglich fällige Verbindlichkeiten		574,595.— 1,584,994,46
an eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten Sonstige Passiva	"	610,701.23 38,749.17
Aktiva	:	000 000 00

Bestand an Wechseln. 205,259.86 450,000.--622.983.-2,138,403.31

herzustellen, daß wir es nach ungefähr sechs Monaten beziehen sonnten.

Mener Lebensmut erfüllte uns, als wir in bas neue, für damalige Berhältniffe recht wohnlich gemachte und besser gelegene Gebande übersiedeln konnten, und alle Malaria war plöglich wie weggeblasen. — Noch aber hatten wie unter der schwantenden Haltung der Bevolferning zu leiben, die von den Arabern gegen und aufgeheit wurde und fich daber nicht felten frech und auffässig und gegenüber benahm. Die Irregulären an unserem Sause vorüber und fnallten uns in die Fenster hinem. Indes gesang es uns allsmählich, auch dieser Schwierigkeit Herr zu werden und uns der Bevölkerung nach und nach anzusreunden. Selbst ein Teil der Araber, in erster Linie der Nadi Mohamed bin Seliman, trat schließlich zu uns in ein freundschaftliches Verhältnis. Wir konnten in Daresfalam eine Ropalwäscherei anlegen, in Rugu eine Kantschufsfaltorei gründen, und schließlich uns mit dem Gedanken besassen, auf dem Gebiete der Plantagenwirtschaft vorzugehen. Aber schon damals, als ich noch meinem Freunde Mohamed bin Seliman ausmalte, wie herrlich sich Daressalam unter deutscher Verwaltung entwickeln künnte und wie in diesem Falle köftliche Villen und Ra äuser an die Sielle der gräulichen Ruinen treten w den, hing die Wolfe des Aufstandes schwer herab c f Daressalam. Nicht lange mehr sollte es dauern, daß wie eine wilde Meute die Rebellen um unser neues Heim heulten, und wir gezwungen waren, mit der Buchse in der Hand unsere junge Station zu verteidigen.

Während ich in diesen Erinnerungen schwelgte, war unser "Rufidji" um die den Binnenhafen abschließende Halbinsel herumgeglitten und in der Bucht eingelausen. Vor uns lag Daressalam in all seiner Herrlichkeit.

Maddahanid Fluidextrakt B²

seit Jahren in der Kolonie erprobtes, zuverlässiges, innerliches Heilmittel gegen Harn- und Blasenleiden und Geschlechtskrankheiten, macht Injektionen (Einspritzungen) mit Chemikalien vollkommen unnötig, bringt Heilung meist schon nach 3 oder 4 Tagen und bewirkt sofortiges Aufhören jedes Schmerzes oder Brennens. Bei Strikturen macht es den Gebrauch von Bougies entbehrlich und ist daher für mit Harnröhrenverengerung Behaftete unschätzbar.

Seiner Ungefährlichkeit halber ist es zur Verwendung durch Laien bestens geeignet. Die Auwendung ist einfach und die Wirkung eine sichere. Zwei Flaschen à 150 Gramm Inhalt kosten überallhin franko per Post 15 Rp. = 20 M. = 1 Lstr. = 25 Fres. gegen Nachnahme.

> Maddahanid Compagnie, Dar-es-Salaam, Deutsch-Ostafrika.

Das neue Südafrika von Paul Samassa.

1. Südafrikanische Probleme. 2. Das Afrikandertum in der Kap-Kolonie. 3. Englands Herrschaft. 4. Randmagnaten und Gold-Industrie. 5. Buren-Renaissance. 6. Allerlei Rassenfragen. 7. Wirtschaftliche Zukunftsaussichten. 8. Auf dem Wege zu den "Vereinigten Staaten von Südafrika". 9. Deutschtum und deutsche Arbeit zu Südafrika.

Dieses Buch in fesselnder Weise geschrieben, ist ausserordentlich belehrend und regt auch zu interessanten Vergleichen an.

Sitten und Gebräuche der Suaheli nebst einem Anhange über Rechtsgewohnheiten der Suaheli von Dr. C. Veiten.

Diese deutsche Ausgabe ist eine Fundgrube für denjenigen, welcher viel mit Eingeborenen zu thun hat. Ausserdem hat es den Vorzug, eine unterhaltende Lektüre zu sein. Man findet für alle, selbst die intimsten Vorgänge im Leben des Negers die Erklärung.

Erhältlich in der Buchhandlung Daressalam Unter den Akazien No. 2.

Herrn Hajdu in Ngerengere habe ich meine Vertretung für die dortige und Morogorogegend übergeben.

Erste Deutsche Ostafrik. Bierbrauerei

Daressalam Wilhelm Schultz.



mit Zink, Glas und Platten ausgelegt, fabriziert als Spezialität

Holz- und Metallwarenfabrik Max Werner, Düsseldorf.

bei der Warenabteilung der Deutsch-Ostafrikan. Zeitung.

Wer übernimmt

bis jum 1. Dezember 1907

die Anlage von 100 ha Sial

in dem für Sisat üblichen Terrain? Vermieten. Und zu welchem Breife?

Die Alrbeit fonnte auch in Meinen Boften vergeben werden.

Difert. möglichft fofort unter Plantage 99 Tanga postlagernd.

Volldampf voraus!

Neuestes Flotten-Kampfspiel

erhältlich bei der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.

L. Kaldu. Agerengere Spedition & Kommission

Stellung von Trägern nach allen Innenstationen und zur Küste.

Bestellungen jeglicher Art werden prompt und gewissenhaft erledigt.

Lager von Lebensmitteln and Getränken in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen.

Acenten

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung in allen grösseren Städten Dentschlands und Oesterreichs, sowie in London, Paris, Petersburg, New-York gesucht. Diesbezügliche Offerten sind zu

richten an die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung - Geschilftsstelle für Dentschland, Berlin O. Gubener

2 arabilde Pferde

Stute und Wallach Schimmel,

flotte Gänger, fromm und aeritten

> zu verkaufen. Emil Tost, Lamu.

> > Die neue

Kaiserliche Bergverordnung für Deutsch-Ostafrika etc. vom 27. Februar 1908 mit ihren Ausführungsbestimmungen

zusammengestellt und geheftet, zu beziehen bei der Deutsch-Ostafrik. Zeiung. (Abth. Buchhandel).

Waldschlößgen prompt zu

Näheres Exped. Dieses Ul.

Skatkarten

zu haben bei ber Dautsch-Ostafr. Zeitung. fahren tonnen. Bon den vielen prächtigen Gebäuden am Strande fallen neben ben beiden Rirchen vor allem das Haus der Deutsch-Oftafrikanischen Gesellsichaft, das Bezirksamt, die Benediktiner-Mission, die Bost, der "Kaiserhof", das Klubhaus, eine Anzahl Brivatvillen und weiterhin die vielen Wohn= und Dienstgebäude des Gouvernements, das Hospital sowie die im maurischen Stil umgebaute Villa bes Gonver-neurs in die Angen. Weiterhin liegen im Geschäftsviertel, deren Sauptitrage Die alte Barra Rafta (Afazien= irage) ist, oie europaijajen Raufhäufer, Apotheken, Warenmagazine und Gastwirtschaften. Gar bescheiben nehmen sich unter all diesen stattlichen Gebänden die Haufer des alten Forts aus, die noch aus meiner Beit stammen und die einzigen find, die fich unverändert erhalten haben. Es machte einen eigenartigen Gindruck auf mich, als ich, in Darcefalam gelandet, an dem alten Fort sowie an der Lenestraße pornber ging, we ich so manche schwere und so manche stolze Stunde verlebt, die deutsche Reicheslagge gehißt und den ersten Raisersalut geschoffen habe.

lleberraschend wirkte auf mich der Anblick des "Raiserhof", eines Hotels, wie es mir in Ditafrifa noch nicht vorgetommen war, und das sich getrost mit den besten Gasthöfen des Orients messen kann. Im Gassehaf" ist man vortrefflich untergebracht. Die "Kaiserhof" ist man vortrefflich untergebracht. Die Zimmer vieten jeden Komfort, den man sich wünschen tann und find fämtlich mit bequemen Badezimmern verbunden. Speifen und Getrante find tabellos und werden in luftigen, schon ausgestatteten Räumen fer= viert. Die Mitte des Parterres nimmt eine große, fühle Leschalle ein, die umgeben ist von Billardfälen, Frühftückszimmern und Gaftstuben. — Um bas Haus herum laufen zwei Beranden, von benen die obere den Hotelgaften reserviert ift, während die untere mit Raffeetischen versehen und dem öffentlichen Verkehr

L. Illich, Domäne Kwai, hat abzugeben 1 jungen, bald

sprungfähigen Stier zweiter Kreuzung, friesische Kasse, verschiedene

iunae Halbblutstiere und Stierkälber. 1 bis 13/4 Jahre alt, friesischer und fränkischer Kreuzung, schwarzweiss und rotbraun.

4***** Beilagen, Prospekte, * * Preis=Courante etc. finden durch ble

..Peutsdy-Ostafrikanisdye Zeitung"

Sie meltefte und wirtfamfte Berbreitung. Aufragen ze. find zu richten an bie Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin O. 34, Gubenerstr. 31.



Braunschweig & Blankenburg, Bordeaux.

Bordeaux- und Burgunder Weine, Echte französische Cognac u. Champagner, Jamaica- und Martinique-Rum.

Zoerners Boonekamp, bester Magen-Liqueur!

Export Depot: Harder & de Voss. Hamburg.

Dingeldey & Werres

Erstes Deutsches Ausrüstungsgeschäft für Tropen. Heer und Flotte.

(Frither: v. Tippelskirch & Co.) Berlin W. Potsdamerstr. 127/128.

Telegramm-Adr. TIPPOTIP.

Codes: Staudt & Hundius 1882/1891. A. B. C. 5th Edition.

The Germans to the front.

Eigene Fabrikation.

Lieferung aller

Tropengebrauch bestimmten Gegenstände in bester Qualität und nach den

neuesten Erfahrungen.

Kostenanschläge und Kataloge werden auf Wunsch kostenios und frei zugesandt.

Welch ein Kontraft zu dem Anblick, ben uns die Stadt vor 20 Jahren bot! — Wo damals grau in grau zwischen Busch und Bäumen sich Ruinen und Trümmer breit machten, da bligen jest die roten Dacher fostlicher Billen und Raufhäuser aus ben grünen Bostetts hervor; ebenso wie ich es seiner Zeit vorausgesehen und meinem längst dahingeschiedenen Freunde Mohamed wie eine Fata Morgena vorgezaubert hatte. Stolze Kirchtürme erheben sich über ber Stadt, bekundend, daß christliche Gesittung über heidnische Unkultur und islamilijdie Indolenz den Sieg davon getragen hat. — Besonders die im gotischen Stil ausgeführte tatholische Rirche sieht imposant aus. Und zwar ift der erfte Gindruck, den fie macht, so überwältigend, daß ein amerikanischer Reisender beim Anblicke des Bunwerks aus-rief: "Mein Gott, welch' große Rathedrale für einen so kleinen Plak!" Rings um das Hafenbecken herum liegen die Banten der Berwaltung, des Handels und ber Industrie. Da fnarren die Retten und raffeln die Kräne. — Probig hat sich das Zollhaus am Pier mitten vor die Kaiserstraße gelagert, als wollte es sagen: "Erst komme ich!" Da wird ein- und ansgeladen, schwere Leichter werden geschleppt und pfeisende Dampf-Binaffen fligen umber. Das Waffer ift bedeckt mit Booten, die den Berkehr zwischen den Schiffen und bem Lande vermitteln. Bon verschiedenen Seiten des Hafens hört man den Gesang ber Arbeiter hernberklingen, vor allem von dem Bollhaus, dem Schwimmbock und ber Weift her. Ueberall ift Leben und Tätigkeit! Heute würde Major von Wissmann nicht mehr behaupten, der Safen des Friedens atme die Rube eines Kirchhofs. In Larm fehlt es jest wahrlich nicht.

Besonders der Bau der Gisenbahntinie "Daressalam= Morogoro" hat viel Leben in die Stadt gebracht. Schon im März war die Strecke bis Bugu eröffnet, und heute wird man wahrscheinlich bis an ben Kingani

freigegeben ist. Die Preise des Hotels sind für oftafritanische Berhältniffe hoch, indes keineswegs unerschwinglich. Mein Zimmer, nebenbei eine ber schön-sten im Hause, kostete rund 9 Mark. — Das Hotel hat die gunstigfte Lage. Bon meiner Beranda aus genoß ich einen schönen Blick auf den hafen und die nahegelegene, im altdeutschen Stil gebaute evangelische Kirche. Das öffentliche Getriebe Daressalams bietet heute bebeutend mehr Kommoditäten als früher. Wer nicht

gehen will, braucht keinen Fuß zu rühren. Un jeder Straßenede halten, wie bei uns in großen Städten die Rikschas, kleine bequeme Wägelchen, die von einem Ritschabon gezogen werden. Sin und wieder sieht man auch leichte Tuhrwerke, bespannt mit Aferden ober Maultieren und besetht mit eleganten Damen und Herren. Besonders viel Leben trifft man im Geschäfts. viertel jowie in den Inder- und Eingeborenen - Duartieren, welch lettere sich weit ins Land hinein erstreden. Daressalam, bas zur Zeit bes Araberaufftandes von Bewohnern sast ganz verlassen war, zühlt heute über 20 000 Einwohner. Neberall herrscht lebhafter Bersehr. In vielen Straßen reiht sich Laden an Laden, ganz abgesehen von der mächtigen Markthalle, die den gangen Tag über von Sunderten von Menfchen befucht wird. Die Stadt ist umgeben von herrlichen Park-anlagen und einem Nete von schattigen Chaussen, die sich stundenweit hinziehen. Im ganzen genommen ist Daressalam eine prächtige, gesunde und vornehme Stadt geworden, die sich von Tag zu Tag verschönert und vergrößert, und jedenfalls, sobald sich Eisenbahn und damit Handel und Plantagenwrischaftt noch mehr entwidelt und verbreitet haben, einer glanzenden Zukunft entgegengeht. — Von Daressalam kann man in Wahrheit sagen: Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit und neues Leben blüht aus den Ruinen.

D. K. Z.